

Martin Zels

Flügelschläge
-Ein Requiem-

Auftretende Personen

Eine Putzfrau

Ein Dirigent

Ein Theaterdirektor als Stimme aus einem Lautsprecher (Vom Band)

Ein probendes Orchester sowie alle Geräusche aus dem Orchestergraben kommen ebenfalls vom Band.

Der Dirigent und die Putzfrau werden von älteren Schauspielern dargestellt.
Fettgedruckte Textpassagen werden gesungen.

Erster Akt

Dies irae

1

Ein altes Theater.

Eine heruntergekommene aber erhöhte Bühne und ein Orchestergraben mit Dirigentenpult.

Der Vorhang ist geschlossen.

Aus dem Orchestergraben dringen gedämpftes Licht und schiefe Klänge von Instrumenten, die gestimmt werden.

Eine alte Putzfrau arbeitet im dunklen Zuschauerraum.

Das Foyer ist so hell erleuchtet, dass trotzdem indirektes Licht in den Zuschauerraum dringt.

Ein alter Mann in ärmlicher Alltagskleidung steigt mühsam und gebückt hoch zum Dirigentenpult.

Er wendet sich dem Orchestergraben zu, nur sein Oberkörper ist von hinten zu sehen.

DIRIGENT Guten Abend meine Damen und Herren

Die Klänge verstummen.

Ich hoffe Sie alle haben sich von der anstrengenden Probe von heute morgen
gut erholen können

Die harte Arbeit der letzten Wochen hat sich gelohnt
Wir sind auf einem guten Weg
und können jetzt der Uraufführung meiner Oper mit gutem Gefühl entgensehen
Ich darf Ihnen versichern
Es ist mir gleichermaßen Freude und Ehre in diesem ehrwürdigen alten Theater
Gast zu sein

PUTZFRAU Wann kann ich saubermachen?

DIRIGENT Bitte

Hören Sie nicht dass ich soeben mit der Probe angefangen habe

PUTZFRAU Hör ich nicht

Deswegen frag ich jetzt
Wenn ich nachher frage hören Sie nichts
Weil Sie angefangen haben mit der lauten Musik

DIRIGENT Hören Sie

Die Musik ist nicht laut
Stören Sie mich jetzt nicht

PUTZFRAU Wann soll ich denn dann stören
Sie haben ja immer was dagegen

DIRIGENT Fangen Sie an wenn ich aufhöre

So
Wo war ich denn

Ich habe nach der gestrigen Probe noch einmal Änderungen in der Partitur
vorgenommen

Daran arbeiten wir zuerst bevor wir dann mit den Sängern proben

Jetzt an die Arbeit

Tutti bitte

Alle zusammen

Zunächst Takt 17

Lassen Sie uns hören wie das ursprünglich geklungen hat

Bitte dieser ganze Teil bis einschließlich Takt 32

Und-

Er gibt den Einsatz und dirigiert in großen Bögen.

MUSIK

Nach ein paar Takten winkt er ab.

Meine Damen meine Herren

Vor allem die Streicher

Ab Takt 25 ist doch ausdrücklich eine Tempobeschleunigung notiert

Nicht so träge bitte

Noch einmal

Die Streicher allein

Takt 17

Und-

Er gibt den Einsatz und dirigiert.

MUSIK

Währenddessen.

Ja

Vorsicht die Stelle

Schneller jetzt

Und- sehr schön

Er winkt ab.

MUSIK ENDE

Na also

Jetzt das Geänderte

Ich habe mich nach langen Überlegungen entschieden diese Stelle doch ohne die
Tempobeschleunigung zu nehmen

Bitte also noch einmal Takt 17 bis Takt 32

Das ganze Orchester

Tutti

Jetzt ohne die Tempobeschleunigung in Takt 25

Und-

Er gibt den Einsatz.

MUSIK

Große Leidenschaft des Dirigenten.

Währenddessen.

Ja
Vorsicht die Stelle
Nicht schneller jetzt
Und- sehr schön
Das wird wunderbar
Sie werden sehen

Er dirigiert beglückt.

Aus einem sehr alten Lautsprecher hört man von hinter dem Vorhang dreimal eine Kuckucksuhr schlagen. Die Musik verstummt mehr und mehr.

Was denn was denn
Habe ich hier abgebrochen
Habe ich nicht

Aus dem Lautsprecher.

EINE STIMME Entschuldigen

DIRIGENT Herr Direktor
Was gibt es denn

THEATERDIREKTOR Muß leider stören
Sozusagen aber nur
Unter vier Augen

DIRIGENT Was kann so wichtig sein daß Sie hier mitten-

THEATERDIREKTOR Nur einen kurzen Moment
Ohne Orchester
Bitte

DIRIGENT Gut
Meine Damen und Herren
Kurze Pause
Sagen wir 5 Minuten
Danke

*Stühlerücken, Schritte.
Stille.*

2

DIRIGENT Was kann ich für Sie tun

THEATERDIREKTOR Es ist so
Also kurz
Kann es nicht mehr halten
Tut mir leid

DIRIGENT Was?

THEATERDIREKTOR Alles

DIRIGENT Was alles?

THEATERDIREKTOR Das ganze Theater hier

DIRIGENT Die Musik auch nicht?
Mich und dieses wunderbare Orchester?

THEATERDIREKTOR Alles
Nichts mehr

DIRIGENT Morgen kommen die Sänger

THEATERDIREKTOR Wird keine Sänger geben

DIRIGENT Sie hatten mir versprochen

THEATERDIREKTOR Weiß ja
Aber die Zeiten ändern sich
Alles drängt
Immer schneller
Ein kleines
Ein großes
Irgend ein Versprechen soll dagegen an
Wie?
Nichts lässt sich hier noch halten
Entschuldigen

Ein kurzes Rauschen, dann Stille.

3

Die Putzfrau tritt vom Zuschauerraum her auf die Bühne.

PUTZFRAU Wann kann ich hier

DIRIGENT Was?

PUTZFRAU Saubermachen
Wann kann ich hier saubermachen

DIRIGENT Jetzt nicht
Noch probe ich
Das sehen Sie doch

PUTZFRAU Seh ich nicht
Wo ist das Orchester

DIRIGENT Was ist wo?

PUTZFRAU Das Orchester
Wo ist es denn
Oder proben Sie ab jetzt ohne

DIRIGENT Ja
Nein
Das heißt
Ich weiß es nicht

PUTZFRAU Das ist doch eine Antwort
Dann kann ich also saubermachen

DIRIGENT Ich weiß nicht ob Sie hier saubermachen können
Ich weiß es nicht
Bitte gehen Sie doch endlich

PUTZFRAU Bitte wenn Sie meinen
Morgen?

DIRIGENT Raus

PUTZFRAU Na

Sie geht widerwillig.

4

Stille. Schritte. Stühle rücken.

Hinter dem Vorhang schlägt über den alten Lautsprecher dreimal eine Kuckucksuhr, dann die Stimme des Theaterdirektors.

THEATERDIREKTOR Kolleginnen und Kollegen
Jetzt wo alle beieinander sind

*In seinem Hintergrund erklingt eine alte Schallplatte mit alter schnulziger Musik.
Pathetisch hält er seine Rede.*

Alle wissen was draussen vor sich geht
Kann nun auch hier drinnen keine Sicherheit mehr gewähren
Und kann nichts mehr verlangen
Von Niemandem
Nichts

Die Platte hängt.

Es tut mir leid für alles
Bleiben Sie gehen Sie
Handeln Sie leben Sie
-wohl

*Die Platte wird abgedreht. Ein kurzes Rauschen.
Stille.*

Die Putzfrau aus dem Zuschauerraum.

PUTZFRAU Was war jetzt das
Hab ich das richtig verstanden
Gilt das auch für mich
Oder soll ich nochmal
Und wann denn
Nachher?
Herr Direktor!

5

Der Dirigent blättert erregt in der Partitur. Er fasst sich.

DIRIGENT Meine Damen meine Herren
Die Bläser allein bitte
Zweiter Akt
Abschnitt C
Sie kennen noch die Stelle mit den drei Sängern
die Sie mit den gehaltenen Akkorden begleiten
Natürlich
Direkt Takt 104
Und durch bis Abschnitt D

Fertig?
Gut
Und-

Er gibt den Einsatz.

MUSIK

Er dirigiert mit kleinen, exakten Bewegungen.

Er winkt ab.

Sehen Sie Takt 123
Hier werden wir gleich etwas ändern
Ich möchte die Oberstimme bis Takt 127 in Oktavweite verdoppeln
Sie wissen was ich meine?
Tragen Sie sich das bitte ein
Inzwischen das Schlagwerk
Dieselbe Stelle
Zweiter Akt
Abschnitt C
Takt 123
Schön im Marschtempo
Eins und-

Er gibt den Einsatz.

Niemand spielt.

Stille.

Noch einmal
Konzentration bitte
Eins zwei eins und-

Stille.

Er sieht etwas genauer in den Orchestergraben.

Gut
Sind die Bläser inzwischen soweit?
Lassen Sie mich hören ob das jetzt besser ist
Takt 123
Eins und-

Er gibt den Einsatz.

MUSIK

Er dirigiert kurz und prägnant satte Bläserakkorde.

Er winkt ab.

Sehr gut sehr gut
Ihr Gespür
Jetzt die Streicher dazu
Bitte tutti noch einmal diese Stelle
Alle zusammen

Er gibt den Einsatz.

*Man hört wieder nur die Bläser.
Er winkt ab.*

Ich sagte die Streicher dazu
Und-

*Er gibt den Einsatz.
Wieder nur Bläser.
Er winkt ab. Sieht in den Orchestergraben.*

Meine Damen und Herren
Lassen wir es für heute gut sein
Wir sehen uns morgen vormittag zehn Uhr
Dritter Akt
Tutti ganzes Orchester
Am Nachmittag kommen die Sänger dazu
Seien Sie gut vorbereitet
Wir haben nicht viel Zeit
Einen schönen Abend ihnen allen

Stühle rücken, Schritte, Stille.

6

PUTZFRAU Kann ich jetzt saubermachen

DIRIGENT Ja
können Sie

Die Putzfrau fegt.

PUTZFRAU Die Sänger gibts jetzt doch?

DIRIGENT Bitte?

PUTZFRAU Geht mich ja gar nichts an
Aber vorhin hat es doch geheissen
dass es morgen keine Sänger mehr gibt
Oder hab ich mich da verhört

DIRIGENT Sie haben sich nicht verhört
Die Sänger wird es nicht geben
Aber dieses Orchester wird es noch geben
Sie kommen alle wieder
Ich werde da sein
Wir werden diese Oper aufführen und wenn ich alles selber singen müßte

PUTZFRAU Worum gehts eigentlich

DIRIGENT Was?
Wie worum?

PUTZFRAU Na Ihre Oper
Worum gehts da

DIRIGENT Es geht um einen alten König der in den Fluß der Zeit steigt
weil er etwas darin verloren hat

PUTZFRAU Und?
Findet er was?

DIRIGENT Natürlich nicht
Es ist eine Oper

PUTZFRAU Aha
Aber er sucht wenigstens was
Der alte König

Pause.

Ich bin ja ganz gern hier

DIRIGENT Sind Sie da so sicher?

PUTZFRAU Ja
Ich bin lieber hier als woanders
Hier kenn ich mich aus
Da draussen ändert sich jeden Tag was anderes

DIRIGENT Aha
Bis morgen also

PUTZFRAU Ja
Bis morgen früh
Auf Wiedersehen

Die Putzfrau geht und löscht das Licht im Foyer.

DIRIGENT Auf Wiedersehen

*Der Orchestergraben glüht, der Dirigent steigt müde hinunter.
Licht aus. Irgendwo schlägt eine Turmuhr.*

7

Ein Hahn kräht.

Der nächste Morgen. Licht im Foyer an.

Die Putzfrau kommt, schwer bepackt, und beginnt im Zuschauerraum ein paar gerahmte kleine Schilder aufzuhängen, die sie aus einem alten Akkordeonkoffer holt: „Nichtraucher“, „12“, „13“, „Reserviert“, „Wagen 8“.

Licht im Orchestergraben an.

Schritte und Stühlerücken. Vereinzelt Töne beim Stimmen.

PUTZFRAU Da wird ja noch gearbeitet

Nur zu

Ich mag Musik

Sie macht sich wieder an ihre Arbeit und richtet weiter ihre Ecke im Zuschauerraum mit Persönlichem ein: Ein Kleiderhaken, ein kleiner Spiegel, ein alter Rucksack.

Der Dirigent kommt von unten hoch zum Dirigentenpult. Müde. Er hat einen Koffer dabei, stellt ihn neben sich ab und wendet sich dem Orchestergraben zu.

DIRIGENT Guten Morgen meine Damen und Herren-

PUTZFRAU Guten Morgen

DIRIGENT Machen wir weiter

Bitte 3. Akt

1. Szene

Gleich das Andante

Tutti

Ganzes Orchester

Und-

Er gibt einen großen Einsatz. Es erklingen leise zwei Bläser. Er winkt ab.

Gibt noch einmal seinen Einsatz. Noch größer.

Wieder die beiden Bläser, nur etwas lauter. Er winkt wieder ab.

Pause.

Wir machen das zu Ende

Selbe Stelle

Und-

Einsatz.

Die beiden Bläser erklingen, der Dirigent strampelt sich wild mit dieser kleinen Musik voran.

Er ermuntert dabei, bremst und stachelt an, singt fehlende Stimmen dazu,

kurze Wort- und Liedfetzen dazwischen, er dirigiert,

als ob er sein Werk in vollständiger Besetzung hören würde.

Schießlich winkt er ab.

Danke sehr

Ich denke Sie können Pause machen bis wir mit den Sängern-

PUTZFRAU Ich hab gedacht es wird keine Sänger mehr geben

DIRIGENT Seien sie doch still!

PUTZFRAU Warum

Warum!

Sagen Sie mir warum ich jetzt still sein soll

Wo mir auf einmal so nach Reden ist

Ich rede jetzt

Die werden ihre Oper nicht mehr spielen

Der Vorhang geht nicht auf

Sie wissen es

Ich weiß es

Und warum sollen es diese armen Teufel da drunten nicht auch wissen

Alle gehen

Gehen doch auch Sie endlich

DIRIGENT Ich bleibe

Ich komme von da draussen

Ich bleibe hier bis der Vorhang aufgeht

Noch arbeite ich!

PUTZFRAU Ebenfalls

Wie man sieht

DIRIGENT Dunkelheit überall

Und Wind

Ich bleibe hier

Bis der-

PUTZFRAU Ich auch

DIRIGENT Wie?

PUTZFRAU Ich bleibe auch

Ich finde nichts mehr da draussen

Weiß gar nicht wohin

Ich bleibe auch

DIRIGENT Das kann im Leben nicht Ihr Ernst sein

Für wen denn noch sauber machen

PUTZFRAU Für mich

Der Dirigent schlägt jäh und zornig mit dem Taktstock auf das Pult.

DIRIGENT Meine Damen meine Herren

Die Pause ist zu Ende

Weiter jetzt

Und-

*Er gibt seinen Einsatz. Eine einzelne, einsame Bläsermelodie erklingt.
Unendlich schön und zart fließt sie ein wenig vor sich hin.*

*Und verstummt langsam. Ein Stuhl rückt, Schritte entfernen sich.
Der Dirigent dirigiert weiter. Sonst regt sich nichts im Raum.
Still und verloren vergibt er alle Einsätze der Partitur, scheint als Einziger seine Musik zu hören.*

*Da hält er plötzlich inne in der Luft.
Ein kleines schlichtes Lied.*

**DIRIGENT Steigt ein König in den Fluß
runter zu den Seinen
gibt der Mutter einen Kuß
die dort schlafend liegt**

**Geht ein Beben durch die Wasser
zittert morsch die alte Frau
Bleiches Haar die Augen blasser
sehnen den König an**

**„Mutter komm ich werd dich tragen“
singt der König in ihr Ohr
hört er andere Geister fragen
„Kennt man hier solch schrillen Ton?“**

**„Nie gehört“ und bleiche Haare
weisen sanft den Weg zurück
„Fort jetzt König nutz die Jahre
die das Wasser dir geschenkt“**

**Steigt ein König aus dem Fluß
hoch empor zum Licht
segnet ihn der eigne Kuß
hörte singt sein Herz ein Lied**

Seine Arme sinken langsam herab.

Wir machen weiter
Morgen

PUTZFRAU Morgen

DIRIGENT Ich denke um zehn

*Der Dirigent nimmt seinen Koffer und steigt in den Orchestergraben hinunter.
Das Licht dort unten erlischt bald.
Die Putzfrau steht.*

PUTZFRAU Auf Wiedersehen

*Die Putzfrau geht. Licht im Foyer aus.
Irgendwo schlägt eine Turmuhr.*

8

Ein Hahn kräht.

Am nächsten Morgen. Licht im Foyer an.

Die Putzfrau kommt mit zwei Sesseln unter dem Arm.

In ihrer Ecke stellt sie die Sessel gemütlich nebeneinander.

PUTZFRAU Zu dunkel

Da hat er schon recht
Helleres Licht machen
Es ist zu dunkel

Die Putzfrau geht hoch auf die Bühne hinter den geschlossenen Vorhang und stolpert über allerlei, flucht und schimpft dabei.

PUTZFRAU So

Ganz der Herr Direktor
Lässt alles liegen und stehen
Und dann kann er es nicht halten
Ah das ist wohl der Lichtschrank
Na
Bei den vielen Hebeln und Knöpfen find ich doch nichts
Der da?
Ich versuchs einmal

Licht im Orchestergraben an. Sie schaut kurz durch den Vorhang.

Nein

Licht im Orchestergraben aus.

PUTZFRAU Der?

Licht hinter dem geschlossenen Vorhang auf der Hinterbühne an.

Auch nicht
Ein Durcheinander ist das hier

Licht hinter dem Vorhang aus.

Der vielleicht

Licht im Zuschauerraum an.

Sie schaut kurz durch den Vorhang. Noch einmal.

Da sitzt ein Publikum.

PUTZFRAU O

Na

Die Putzfrau tritt schüchtern durch den Vorhang auf. Da steht sie etwas.

Zweiter Akt

Lachrimosa

1

*Licht im Orchestergraben an. Der Dirigent kommt hoch an sein Pult. Er hat nur weiße Unterwäsche an, hat eine Schüssel mit Wasser dabei, Rasierzeug, Spiegel und Kamm. Über seinem Arm eine schwarze Hose, eine weiße Fliege, und der Frack eines Dirigenten. Er macht seine Morgentoilette.
Beim Rasieren bemerkt er das Publikum im Spiegel.*

DIRIGENT Sowas
Guten Abend

*Er dreht sich nicht um.
Die Putzfrau auf der Bühne.*

PUTZFRAU *leise.* Musik

DIRIGENT Musik
Tut mir leid
Aber das Orchester

PUTZFRAU Dann ein Lied

DIRIGENT Ein Lied
Verzeihen Sie
Aber meine Stimme

PUTZFRAU Erzählen Sie was

DIRIGENT Aber

PUTZFRAU Irgendwas
Eine Geschichte
Schnell

DIRIGENT Eine Geschichte
Ich erinnere mich aber leider nur sehr lückenhaft an Geschichten
Wo fängt man denn an?

PUTZFRAU Am besten vorne

DIRIGENT Ganz vorne?

PUTZFRAU Ganz vorne

DIRIGENT Gut

Der Dirigent dreht sich zum Publikum.

Also
Ich fange an

Ich habe angefangen
Ich kam auf die Welt
In einem kleinen Theater

PUTZFRAU Romantisch

DIRIGENT Das ist das an was ich mich als erstes erinnere
Mein Anfang

PUTZFRAU Und weiter

DIRIGENT In diesem Theater roch es
Heiße Lampen
Bohnerwachs
Schweiß
Puder
Und ein Parfüm
Das Parfüm meiner Mutter
Das mochte ich nicht
Heute liebe ich es
Es ist *die* Erinnerung an meine Mutter
Sie kennen das
Meine Mutter saß neben mir
Das ist nicht verwunderlich
denn wenn man auf die Welt kommt
sitzt oder liegt man fast immer in der Nähe einer Mutter

Der Dirigent geht auf die Bühne.

DIRIGENT Ein Dirigent kam auf die Bühne
Und trat vor den noch geschlossenen Vorhang
Die Leute klatschten
Das war sehr laut obwohl das Theater sehr klein war

Der Dirigent zieht seinen Frack an.

Etwa so wie ich heute vor Ihnen
stand er damals vor uns
Direkt vor mir und meiner Mutter
Natürlich es waren auch noch andere da
Alles war voller Leute
Alle waren zu meiner Geburt gekommen
Niemand fehlte

Meine Mutter und ich saßen ganz vorne in der ersten Reihe
Am Orchestergraben
Der lag wie ein ausgetrockneter Fluß zwischen dem Dirigenten und uns
Und das Orchester wartete schon

Auf seinen großen Flußkönig

PUTZFRAU Jetzt geht mir aber ein Licht auf

DIRIGENT Wie?

PUTZFRAU Entschuldigung

DIRIGENT Der Dirigent stand vor dem geschlossenen Vorhang
und begrüßte das Publikum
Wie er da stand
Ich glaube er sagte so etwas wie
„Lieber kleiner Junge und liebe große Mutter
Die Welt geht wohl in Kürze unter
Und dazu spielen wir Ihnen die schönste Musik die Sie je gehört haben
Seien Sie still und lauschen Sie
Auch wenn draussen die Welt zwischendurch sehr laut sein sollte beim Untergehen“
Ist das nicht seltsam
Ich war eben erst zur Welt gekommen
Saß ganz friedlich und leicht in einem kleinen Theater
neben meiner großen Mutter mit dem Parfüm
Und draussen sollte die Welt untergehen?

Hinter mir saß irgendwo eine junge Frau und weinte leise
Ein junger Mann hustete unentwegt
„Seien Sie still und lauschen Sie“
hatte der Dirigent gesagt
Und er lächelte so schön dabei
Ja das wollte ich
Still sein
Und lauschen

Der Dirigent ging hinunter ins Flußbett zu seinem Orchester

Er geht hinunter an sein Pult im Orchestergraben.

PUTZFRAU Der König
der etwas sucht

Der Dirigent nimmt den Spiegel und sieht damit ins Publikum.

DIRIGENT Meine Mutter nahm meine Hand
Meine große Mutter nahm meine kleine Hand und drückte sie fest
Das tat ein bißchen weh
Wenn es eines Tages sehr lange her ist dass die Mutter neben einem saß
geniesst man plötzlich alles was einen an sie erinnert
Wenn heute jemand ganz fest meine Hände drückt mag ich das
Vielleicht deshalb

Er legt den Spiegel beiseite.

Er nimmt den Taktstock, dreht sich zum Publikum, erhebt sich und seine Hände zum Einsatz.

Jetzt hob der Dirigent beide Hände
In der Rechten hielt er den Taktstock
So still wie damals war ich niemehr wieder

Dann schlug der Mann zu
Und-

Einsatz.

*Wie aus weiter Ferne Orchestermusik. Die man nicht wirklich hört.
Er dirigiert das Folgende.*

Ein einziger tollkühner Schlag mitten in den Orchestergraben
Wie ein zorniger Gott der seine schlafende Welt weckt
Ein solches Brausen erhob sich
Ein solches Strömen kam hernieder und füllte alles
dass ich in meinem roten Plüschsessel gleich noch ein wenig leichter wurde
Meine große Mutter drückte meine kleine Hand noch ein wenig fester
Sie lächelte
Ja
Ich war auf der Welt

*Er lässt friedlich die Arme sinken, die Musik verstummt so.
Stille.*

2

Die Putzfrau geht von der Bühne in den Zuschauerraum.

PUTZFRAU Hier ist es wie in einem Zug
Ich mag Züge und Bahnhöfe
Mein Vater war Heizer bei der Bahn
Vorm Krieg
Da hat er meine Mutter geheiratet
Dann kam ich
Und der Krieg
Da hat er wegmüßen
Züge voll mit Soldaten in den Krieg fahren
Weg von mir
Und dann mußte ich auch weg
Mit meiner Mutter
Mitten in der Nacht sind wir weggelaufen in den Winter
Zu Fuß
Nur ein Rucksack
Holzkarren Lastwägen
Züge manchmal
Flucht hat meine Mutter gesagt

Alles in den vollen Zügen hat nach meinem Vater gerochen

Im Zug waren immer Soldaten
Haben oft ausgeschaut wie die Clowns
mit ihren Verbänden um den Kopf und überall
Und haben mit uns Kindern in den Abteilen Verstecken gespielt
Obwohl kaum Platz war
Lauter Durcheinander
Schön

*Der Dirigent und seine Hände, wieder ein Einsatz.
Entfernt Orchestermusik?*

DIRIGENT Meine Mutter und ich flogen über die ganze große Welt
Wie Könige auf Staatsbesuch
Es war unsere Welt
Die Flüsse und Meere
Wälder Wüsten Berge
Ufer und Wolken
Grashalme
Alles
Alles war unsers

PUTZFRAU Da war ein Tag
Da war alles dunkel
Alles war leise
Weil kurz vorher Flugzeuge über den Zug geflogen sind
Die Vorhänge waren zu
Ein paar haben geflüstert 'Es gibt Tote im Zug'
Bis wir in den großen Bahnhof gekommen sind
Da war es laut
Plötzlich ist meine Mutter schreiend aus dem Abteil gerannt
Ist aus dem Zug gesprungen
Und auf ihre Knie gefallen
Und hat zu mir geschrien
ich soll mich nicht von der Stelle rühren-
Dann kommt sie auf die Füße und schreit „Gerhard Gerhard Gerhard“
Am Bahnsteig gegenüber war ein Zug
Voll mit Soldaten
Und wer meinen Sie steht ganz vorn in seiner rußschwarzen Uniform
Und schaufelt Kohlen in die Lokomotive rein?

Ein Dirigent dirigiert.

DIRIGENT „Guten Tag Welt wie gehts
Wir wollten nur mal sehen
ob auch nichts verloren gegangen ist“
Verloren
Nein nichts
Gar nichts konnte verloren sein
Wir sahen daß alles ganz und gar noch auf dieser Welt war
Und auch nicht vorhatte in die andere Welt zu gehen
Heute nicht und morgen nicht

Der Dirigent lässt die Hände sinken. Und die Musik.

PUTZFRAU Ich hab mich nicht mehr bewegt
Schaue nur immer zu dem Kohlenmann hin
Wie er da steht
Der sieht meine Mutter und lässt seine Schaufel sinken
Er hilft meiner Mutter auf seine Lokomotive
Auf seinen Kohlenberg
Er schaut sie an
Unser ganzer Waggon schaut sie an
Die Zwei
Und die Soldaten pfeifen durch die Zähne
Sie fällt ihm um seinen dünnen Hals
Unsere Soldaten jubeln aus dem vollen Hals und wedeln mit ihren Soldatenmützen

DIRIGENT *laut.* Was für eine Geburt
So etwas Schönes hatte die Welt noch nicht erlebt
Die Welt mußte so betrunken von diesem Gefühl gewesen sein
So heftig entzückt von dieser Musik und von meiner Geburt
dass sie selber anfing zu zittern und zu beben
Zu wackeln und zu stauben
Zu poltern und bald Feuer zu fangen
Die Welt um den Dirigenten und sein Orchester wurde so laut
So grell
Dass die Musik nicht mehr zu hören und zu sehen war
Die Leute schrien und sprangen auf vor Begeisterung
Viele liefen einfach los
Erkannten sich gegenseitig nicht mehr

Leise.
Kurz nach meiner Geburt
war ich wohl noch so klein dass ich gar nichts sagen konnte
Ich saß still und hörte zu

PUTZFRAU Mein Vater hat auch nichts gesagt
Er sieht meine Mutter
Er hört wie der ganze Bahnhof jubelt
Da hängt jetzt eine Frau mitten im Krieg
Mitten auf dem Bahnhof
Mitten auf einer Lokomotive
Mitten auf einem Kohlenberg
Mitten an seinem dünnen Hals
Und er weiß nicht was er sagen soll
Er hebt langsam seine Hände
Seine Arme auch
Er fasst meine Mutter an der Seite
Mit beiden Händen fasst er sie ganz lieb
Sie fasst ihn auch
Und dann hat er sie ganz langsam
ganz vorsichtig von sich weggedrückt
Es war ihm furchtbar peinlich dass da mitten im Krieg

Mitten auf dem Bahnhof
plötzlich eine Frau hängt
Und geweint hat sie auch
Man sieht ja wie es einen schüttelt wenn man weint

Dann ruckelt plötzlich der Zug von meinem Vater und fährt ganz langsam an
Die Soldaten jubeln noch lauter
Ich fang an zu schreien
Weil ich meinen Eltern sagen will dass ihr Zug davon rollt

Dirigent. Einsatz. Schnell. Schneller.

DIRIGENT Aber auch meine Mutter schrie plötzlich los und wollte mich wegzerren
Sie ertrug diese Schönheit nicht
Wollte weg
Und ich sollte mit
Nein
Nein Mama nicht
Niemals
Weg von der Musik?
Weg von dem Dirigenten?
Dieser wunderbare Mann
Der immer noch schlug und ruderte
Streichelte und zerrte
Alles verwarf und wieder einfing
als könne nichts auf dieser Welt ihn jetzt daran hindern
da zu sein und für immer zu bleiben
Hier bei mir

PUTZFRAU Aber die beiden rühren sich nicht
Schauen sich nur an
Meine Mutter sagt etwas und deutet über ihren Rücken zu unserem Zug rüber
Mein Vater schaut
Dann deutet er auch zu uns rüber
Ganz wild auf einmal
Meine Mutter dreht sich um und sieht unseren Zug

DIRIGENT Was wohl hinter dem Vorhang war?
Nur der Dirigent wusste es

PUTZFRAU Da reißt sie sich los
Springt vom Kohlenberg
Springt von der Lokomotive
Rennt und fällt auf ihre Knie
Und da hab ich erst gemerkt dass es mein Zug ist der fährt

DIRIGENT Ich riss mich los von Mamas Hand
Da war sie fort
Mit allen anderen auf und davon
Das Orchester
Das Orchester wollte bei seinem Dirigenten bleiben

Wollte tun was er verlangte
Wollte solange spielen
bis die Welt aufhören würde unterzugehen-

Der Dirigent winkt die Stille ab.

Ich saß still und hörte zu

Der Dirigent gibt einen Einsatz. Große Momente jetzt. Leise, entfernt: Nichts?

PUTZFRAU Sie kommt wieder auf die Füße

Schreit und rennt
Sie winkt mir zu
Sie winkt und schreit und rennt
Ich winke zurück
Ich schrei zurück
Die Soldaten auch
Die winken und schreien

Gleich fahren wir aus dem Bahnhof
Hinaus in die weite Welt
Und sie singen laut und singen noch lauter
Bis meine Mutter nicht mehr kann

Der Dirigent nimmt seine Musik immer mehr zurück.

Bis meine Mutter immer kleiner wird

Der Dirigent winkt ab.

DIRIGENT So saß ich still auf einer Welt die untergegangen war
Und die dabei vor lauter Begeisterung meine Mutter mitgenommen hatte

Die Putzfrau geht zu ihren Sachen im Zuschauerraum.

Ich konnte der Welt nie böse sein
Sie hatte mir die Musik dagelassen
Und den herrlich leichten Duft eines schweren Parfüms
Das ich nicht mochte
Das ich heute noch rieche
Wenn ich traurig bin
Und an meiner Hand schnuppere
Nur so für mich

3

Auf der Bühne, hinter dem Vorhang ertönt über den Lautsprecher eine Kuckucksuhr.

Jemand legt eine alte Schallplatte mit pathetischer Musik auf.

Der Dirigent gießt das Wasser aus seiner Waschschüssel in den Orchestergraben und setzt sie sich als Helm auf.

DIRIGENT Wie heißt du
Kind

PUTZFRAU *wird klein und erhebt sich.* Inge
Herr Soldat

DIRIGENT Inge
Das ist ein schöner Name
Komm mal her zu mir
Inge
Wie heißt du noch

Die Putzfrau zieht es zum Orchestergraben.

PUTZFRAU Inge
Ich heiße Inge
Und meine Mutter ist bei meinem Vater geblieben

DIRIGENT Soso Inge
Und wie heißt deine Mutter
Hat sie einen Nachnamen
Wie nennt man sie denn in deiner Heimat

PUTZFRAU Mutter

DIRIGENT Inge
Wo fährst du hin

PUTZFRAU Weg
Sagt meine Mutter
Weg von hier
Nur weg

DIRIGENT Hast du einen Zettel mit der Adresse dabei?

PUTZFRAU Was ist das
Eine Adresse

DIRIGENT Da steht drauf wo du hin willst

PUTZFRAU Ich will zu meiner Mutter
Spielen wir wieder

DIRIGENT Inge
Wohin sollen wir dich denn bringen

PUTZFRAU Zu meiner Mutter
Und zu meinem Vater
Auf den anderen Zug
Spielst Du mit mir

*Die Schallplatte hängt.
Der Dirigent nimmt die leere Waschschüssel vom alten Kopf.*

PUTZFRAU Du willst nicht spielen
Warum

DIRIGENT Was war hinter dem Vorhang?
Das möchte ich heute noch gerne wissen

*Der Plattenspieler findet sein Ende. Ein kurzes Rauschen.
Stille.*

PUTZFRAU Ich bin nicht ausgestiegen
Bin geblieben
Jeden Tag einen Tag länger
Und irgendwann fängt sie an:
Sie putzt den ganzen Zug
Ihren Zug
Viel gelernt unterwegs

*Die Putzfrau sitzt in einem ihrer Sessel, aus seinem Koffer kommt mißgestimmt ein altes
Akkordeon. Das spielt mit ihr. Einen sehr einfachen Tanz, vielleicht eine Polka. Ein Lied
wächst daraus. Man schunkelt mit.*

PUTZFRAU *singt.* **Beugt sich sanft ein Baum gen Osten
Wiegt ein Rabe sich dahin
Hin und her und rundherum
Zum allerletzten Schlafe hin
Zum letzten Schlafe hin**

**Sitzt ein Huhn auf kühlen Gräsern,
Trank zuletzt sich selber zu
Hin und her und rundherum
Zum Wohl mein Kind du altes Huhn
Du altes müdes Huhn**

**Schläfst und singst und steigst du auf
Suchst zum Tanz dir deinen Baum
Hin und her und rundherum
Der beugt sich sanft nach Osten hin
Ganz sanft nach Osten hin**

Irgendwann hält alles inne.

Ich schau gern aus dem Fenster

Schau meinen Eltern zu
Wie sie immer noch auf dem Kohlenberg stehen
Das gefällt mir
Mein Zug fährt immer weiter
Nur die Leute ändern sich ständig

4

*Über den alten Bühnenlautsprecher ertönt dreimal eine Kuckucksuhr.
Die Stimme des Theaterdirektors.*

THEATERDIREKTOR Sagte es doch schon vor einer Weile
 Wir sind
 Alle
 Hier am Ende angelangt
 Am Ende
 Ohne Zweifel
 Ohne Frage
 Ohne irgendetwas
 Nichts

Ein noch immer schwankender Dirigent.

DIRIGENT Nichts
 So viel gesehen
 Und nichts dazu gezeigt
 So viel gehört
 Und nichts dazu gesagt
 So viel gefühlt
 Und nichts angefasst

THEATERDIREKTOR Gehen Sie
 Gehen Sie doch endlich

*Ein kurzes Rauschen, dann Stille.
Einzelne Seiten der Partitur des Dirigenten werden zu Papierfliegern, die lachend ins
Publikum und gegen den geschlossenen Vorhang fliegen.*

DIRIGENT Verehrtes Publikum
 Fräulein Inge
 Wir haben doch noch Zeit
 Wir können noch fliegen lernen

PUTZFRAU Fliegen
 Nicht da draussen

DIRIGENT Wir fliegen drinnen

PUTZFRAU Jetzt am Ende?

DIRIGENT Ich bin am Anfang

PUTZFRAU Aha

DIRIGENT Ja
Das ist gut
Vom Ende zum Anfang

Die Putzfrau geht auf die Bühne.

PUTZFRAU Moment Jungchen
Eins nach dem anderen
Komm

Der Dirigent kommt.

Die Putzfrau nimmt den Dirigenten an der Hand.

Pause.

Der Vorhang geht auf: Leise und von selbst. Eine hell erleuchtete, leere Bühne.

Sie gehen langsam nach hinten ab.

Licht aus.

Der Vorhang schließt sich im Dunkeln.

ENDE